



Werk, Grandes Ensembles

bauen + wohnen

Neue Chancen für alte Riesen

Städtebau der kollektiven Form
Erneuerung und Denkmalschutz
Vier Projekte der Sanierungswerkstatt
und: Hochschulbauten in Paris

1/2 – 2018
Grandes Ensembles



CHF 27,- / EUR 23,- 9 770257 933000



Zwei Krippengebäude in Genf von Lacroix Chessex und group8

Marielle Savoyat

Immer mehr Kinder lernen schon früh das Leben in der Gemeinschaft kennen, denn ihre Eltern widmen sich sowohl der Familie als auch dem Beruf. Die rasante gesellschaftliche Veränderung verlangt den Bau von Tageseinrichtungen für Kinder im Alter zwischen drei Monaten und dem des Schuleintritts. Solche Krippen sind eine relativ neue Bauaufgabe, es gibt erst wenige Referenzen, auf die Architekten zu-

rückgreifen können; jedes einzelne Projekt verlangt daher die grundsätzliche Neudefinition von Konzept und Typologie.

Wie lässt sich das Besondere solcher für ganz kleine Kinder gestalteten Bauten am besten erfassen? Welche Bedürfnisse tauchen auf, wenn wir uns in unsere eigene Kindheit zurückversetzen? Ganz sicher einmal braucht eine Krippe geschützte Innen- und Aussenräume; sie muss einen pädagogischen Ansatz fördern, die Fantasie befeuern, Entdeckerfreude auslösen und gleichzeitig Orientierung und Sicherheit bieten.

Stadt und Vorstadt

Zwei fast zur gleichen Zeit gebaute Genfer Krippen beantworten diese Fragen auf denkbar unterschiedliche Weise.

Die kräftig dimensionierte Fassade aus Eichenholz und Glas fasst den offenen Spielhof der Krippe in Lancy. Bild: Joël Tettamanti (oben)

Die Krippe Origami duckt sich als bewegte Landschaft zu Füßen des futuristischen Hauptsitzes von Japan Tobacco International (SOM Skidmore Owings & Merrill, links). Bild: Régis Golay (rechte Seite)



Sie wurden auch in verschiedenartigen Kontexten errichtet: Die von group8 entworfene Tagesstätte liegt im dicht bebauten Quartier Sécheron inmitten von Bauten der internationalen Organisationen, jene von Lacroix Chessex dagegen in einem alten Park im Neubaugebiet La Chapelle-Les Sciers in Grand-Lancy und damit an der Peripherie.

In beiden Fällen hatte der Standort grossen Einfluss auf den Entwurfsansatz, und bei beiden verändert sich die Wahrnehmung des Gebäudes je nach dem Standpunkt des Betrachters. Die Krippe in Grand-Lancy nimmt sich von der Strasse her kompakt aus, wie ein grosser öffentlicher Bau – eine durchlöchernde Box. Steht man im Innenhof, rücken die Giebel zweier viereckiger Häuschen mit

Satteldach ins Bild, archetypisch, wie von Kinderhand gezeichnet. In einem behutsamen Crescendo werden die unregelmässig verteilten Öffnungen von aussen zur Mitte hin immer grösser, ihre Abstände enger. Auf der Hofseite berühren sie sich schliesslich und holen die Landschaft ins Innere des Gebäudes – inklusive der zwei grossen spanischen Weiss-tannen im Hof, der auf einen ländlichen Obstgarten geht.

Die Krippe in Sécheron ist zwischen zwei sehr stattlichen Verwaltungsgebäuden eingeklemt. Sie nimmt fast das gesamte Areal in Anspruch, freilich mit nur einer einzigen Etage: Innen und aussen verweben sich hier zu einer verspielten Landschaft – das Gebäude duckt sich und lässt einen im dicht überbauten Quartier eine

wohlthuende Leere erleben. Sein Inneres bietet dabei durchaus mehr Raum, als es von aussen erscheint.

Bei beiden Projekten haben sich die Architekten auf die kindliche Vorstellungswelt eingelassen. *Origami* in Sécheron lädt ein zum Erkunden: die vier versetzten, gekurvten und landschaftlich gestalteten Bänder wirken wie bewohnte Hügel. In den vier Aussenräumen, die geschützt in den «Wellentälern» zwischen den Hügeln liegen, erscheint es als erhebe sich der Boden, um die verschiedenen Funktionen der Krippe in sich zu bergen.

Les couleurs du monde in Grand-Lancy erinnert mit seiner Materialität und seiner massiv wirkenden Bauweise einerseits an Holzspielzeug, andererseits evoziert der Gebäudeplan mit seiner Schwalbenschwanz-



Innen und Aussen verzahnen sich auf ganz unterschiedliche Weise: archaisch-schwer in Lancy (oben), leicht und verspielt in Sécheron. Bilder: Walter Mair (oben), Régis Golay (unten)

form Baukastenspiele. Nicht zuletzt bildet die Krippe in dem Quartier mit 1250 neuen Wohnungen das letzte Eckstück eines Puzzles.

Dynamik und Geborgenheit

In einer Einrichtung wie einer Krippe vermischt sich der Massstab des heranwachsenden Kindes mit jenem der Erwachsenen, die es begleiten und betreuen. Dennoch scheint eine klare Trennung zwischen der Welt der Kleinen und der Welt der Grossen mit ihrer Verwaltung sinnvoll. In *Les couleurs du monde* besitzt zum Hof hin jede der vier Altersgruppen ein eigenes «Haus», während die Büros auf der Strassenseite liegen. Auch *Origami* trennt die Räume für Kindergruppen klar von jenen für das Personal. Die Bereiche, in denen die Kinder von Erwachsenen begleitet werden oder sich in Gruppen betätigen, sind bei beiden sehr grosszügig ausgestaltet. In Sécheron liegen Küche und Esssaal im Herzen des Gebäudes; in Grand-Lancy liegt in der Mitte ein grosser Bewegungsraum rund um die Treppe zum Obergeschoss und sorgt für Dynamik. Die Gruppenräume hingegen, in denen die Kinder ihre Umgebung selbstständig erkunden, sind in beiden Fällen in einem kleineren Massstab gehalten, der sich den Grössenverhältnissen privater Wohnzimmer annähert und damit mehr Sicherheit vermittelt.

Geschützte Freiräume

Beide Krippen bieten sorgfältig gestaltete Aussenräume, denen nicht weniger Bedeutung zukommt als dem Gebäude selbst, zu dem sie in einer intimen Beziehung stehen: in Sécheron in Form kleiner, geschützter Patios, ganz urban, in Grand-Lancy in Form eines weiten, zum Obstgarten hin offenen Hofes. Im ersten Fall sind diese Aussenräume durch den Bau selbst begrenzt. Dank der steilen Böschungen steigen die neugierigen Kleinen aus den Höfen nicht auf das begrünete Dach, sondern erkunden die Pflanzen-

welt auf Augenhöhe. Zudem bietet der eigene Aussenraum für jede der vier Altersgruppen anders als in vielen anderen Krippen den Vorteil, dass auch die Allergiesten an die frische Luft können, ohne von den Älteren herumgeschubst zu werden. Im zweiten Fall ist der offene Garten in seinem Rücken von der Gebäudesilhouette eingefasst, auf der anderen spielen die Architekten mit der Topografie: Der etwas tiefer als die natürliche Umgebung angelegte Aussenbereich hat die Form zweier ineinander gesteckter Puzzleteile und nimmt damit die Gestaltung des Gebäudes auf. Seine Umrandung bietet eine Sitzbank auf Kinderhöhe. Zum Sitzen laden auch die kreisrunden Aussparungen des Holzbodens rund um die grossen Tannen ein. Auf diese Weise bieten die Elemente Wasser, Sand, Holz und «Natur» den Kindern die Möglichkeit, vielfältige sinnliche Erfahrungen zu sammeln.

Sehen und gesehen werden

Beide Krippen bieten Sichtkontakt zwischen den verschiedenen Innen- und Aussenräumen. So lernen die Kinder, sich zu anderen in Beziehung zu setzen. Die

Sichtbarkeit sorgt für die ständige Präsenz anderer und damit für Bestätigung. Dem Personal wiederum ermöglicht der vielfältige Blickkontakt eine sichere und wirkungsvolle Überwachung. Wichtig ist auch die Abschirmung der Kleinen von aussen, weshalb die Fassadenöffnungen von *Origami* mit drei unterschiedlichen Arten von durchsichtigem oder durchscheinendem Glas ausgestattet sind. Im Innern verführen Bullaugen auf Kinderhöhe zwischen Aufenthaltsräumen und Flur die Kleinen zum Spielen und Lachen.

Um aufgehoben zu sein, muss das Kind von Erwachsenen umgeben sein, denen es vertraut, aber auch Fixpunkte vorfinden, die ihm bekannt sind und die ihm Sicherheit verleihen. Deshalb weisen in Sécheron die Gruppenräume bescheidene Dimensionen auf, die jenen daheim ähneln. Insgesamt bietet die Innenausstattung beträchtliche Flexibilität bei der Nutzung und viel Handlungsspielraum für die Erzieherinnen, die sich die Einrichtung im Rahmen diverser pädagogischer Projekte denn auch vollständig aneignen. In Grand-Lancy strahlen die Aufenthaltsräume der Kinder eine heimelige Atmosphäre aus: Die Raumanordnung verzichtet auf Flure, bei

der Materialität von Möbeln und Bodenbelägen dominiert Holz, der Beton ist mit einem holzähnlichen Ton eingefärbt, die Akustik gedämpft, immer wieder öffnen sich Nischen.

Beide Genfer Krippen schlagen neuartige Typologien vor und zeigen auf, wie Architektur aus den Bedingungen des Standortes entsteht. In diesen geschützten Universen können die Kleinen ihrer Fantasie freien Lauf lassen, die Welt in Sicherheit erkunden und, dank vertrauten Bezugspunkten, die ersten Lernschritte im Zusammenleben mit anderen ausserhalb der familiären Geborgenheit machen. —

Marielle Savoyat (1977) ist Architektin und Architekturvermittlerin in Genf. Sie studierte an der EPF Lausanne, war Assistentin bei Bruno Marchand und Yves Weinand und amtierte 2012–14 als Kommissarin der Distinction Romande d'Architecture.

Aus dem Französischen von *Christoph Badertscher*

SOPREMA Abdichtungskompetenz

Ganz gleich welches Abdichtungssystem für den Flachdach- und Bauwerksbereich Sie wählen: Wir unterstützen Sie mit unseren innovativen und starken Marken **SOPREMA**, **ALSAN** und **FLAG** für die beste Umsetzung.

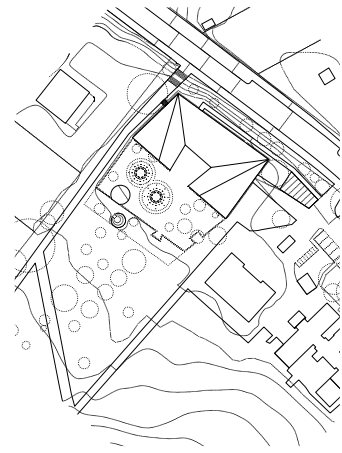
www.soprema.ch



SOPREMA AG

Härdlistrasse 1-2 | CH - 8957 Spreitenbach | info@soprema.ch | Telefon +41 56 418 59 30





Lieu
Route de la Chapelle 20,
1212 Grand-Lancy GE
Maître de l'ouvrage
Ville de Lancy
Architecte
Lacroix Chessex SA, Genève
Collaboration: Simon Chessex,
Hiéronyme Lacroix, Mara Sciarini,
Sofia Gaspar, Eulalia Badia,
Christophe Mattar, Cristina Moldes,
Ana Sá
Ingénieur civil
Perreten & Milleret, Carouge
Spécialistes
Béton: Dunoyer Construction
Charpente: Charpentes VIAL SA,
Le Mouret
Fenêtres: Favorol Papaux SA,
Les Acacias

Type de mandat
Concours ouvert, projet lauréat
Organisation du projet
conventionnelle

Concours
2011
Début des études
Septembre 2012
Début des travaux
Mars 2014
Achèvement
Août 2015
Durée des travaux
18 mois



Vue sur le préau de la crèche qui fonctionne comme une clairière ouverte sur deux grands sapins d'Espagne, en faisant entrer le paysage au cœur du bâtiment.

Hall d'entrée et escalier central qui permet l'accès à l'étage supérieur. Images: Walter Mair

Informations sur le projet

Le projet tire parti d'un site magnifique, une clairière ouverte sur deux grands cèdres et un verger en pente douce, en faisant entrer le paysage au cœur du bâtiment. La crèche et le préau sont pensés comme deux pièces d'un puzzle, comme l'interpénétration du monde extérieur et du monde intérieur.

Le préau, espace extérieur contrôlé et protégé où les enfants passent beaucoup de temps, est une pièce essentielle du projet, tout aussi importante que le bâtiment, son alter ego. Enchâssé à 60 cm en dessous de la ligne du sol naturel, l'espace du préau se détache du reste de la clairière. Entouré d'un long banc continu, il crée un rapport spécifique et privilégié avec la nature environnante, une topographie claire, une pièce à ciel ouvert. Les ailes du bâtiment, en forme de queue d'aronde, soulignent l'articulation avec cet espace extérieur.

Le programme est réparti de manière simple et claire: les deux ailes reçoivent les quatre groupes d'enfants alors que la partie nord accueille les espaces communs. Un grand hall de distribution connecte les différentes parties du programme. L'édifice est revêtu de bois et évoque à la fois l'univers d'un bloc massif découpé, d'un pavillon dans les arbres, d'un instrument de musique ou d'un jouet en bois. Il joue avec la relativité des échelles de lecture et les associations d'idées, clin d'œil à l'univers ludique des jeux d'enfants.

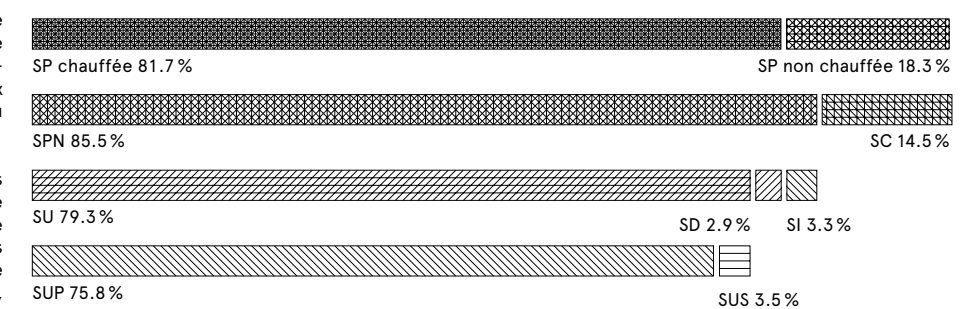
Programme d'unité

Le programme peut se décomposer comme tel:
Espaces de distribution (hall & couloirs)
Administration (bureaux, cuisine et salle de rencontre)
Espaces communs (salles de mouvement)
4 groupes d'enfants: les bébés (4 mois - 1 an), les petits (1 - 2 ans), les moyens (2 - 3 ans) et les grands (3 - 4 ans)

Construction

Le type de construction projeté est simple: une structure porteuse (murs et dalles) en béton et des façades non-porteuses en bois (chêne). Ces deux matériaux (bois et béton) se déclinent à l'envi à travers tout le projet. La thématique du «coffrant (bois) / coffré (béton)» est utilisée pour créer un lien fort entre l'intérieur et l'extérieur et se retrouve jusque dans les types de coffrages bois (identiques au revêtement de façades) et aux détails d'assemblage constructif en queue d'aronde.

Surfaces et volumes du bâtiment



Quantités de base selon SIA 416 (2003) SN 504 416

Parcelle	Description	Volume
ST	Surface de terrain	10 769 m ²
SB	Surface bâtie	821 m ²
SA	Surface des abords	9 948 m ²
SAA	Surface des abords aménagés	2 760 m ²
SAN	Surfaces des abords non aménagés	7 188 m ²
Bâtiment		
VB	Volume bâti SIA 416	7 317 m ³
	sous-sol	978 m ³
	rez-de-chaussée	3 194 m ³
	1er étage + toiture	3 145 m ³
SP	Surface de plancher totale	1 979 m ² 100.0 %
	Surface de plancher chauffé	1 618 m ² 81.7 %
SPN	Surface de plancher nette	1 693 m ² 85.5 %
SC	Surface de construction	287 m ² 14.5 %
SU	Surface utile	1 570 m ² 79.3 %
SD	Surface de dégagement	58 m ² 2.9 %
SI	Surface d'installations	65 m ² 3.3 %
SUP	Surface utile principale	1 500 m ² 75.8 %
SUS	Surface utile secondaire	70 m ² 3.5 %

Valeurs énergétiques SIA 380/1 SN 520 380/1

Paramètre	Unité	Valeur
Surface de référence énergétique	SRE	1 795 m ²
Rapport de forme	A/SRE	1.29
Besoins de chaleur pour le chauffage	Qh	54 MJ/m ² a
Coefficient d'apports thermiques ventilation		0 %
Besoins de chaleur pour l'eau chaude	Qww	25 MJ/m ² a
Température de l'eau du chauffage, mesurée à -8 °C		35 °C
Indice de dépense de courant selon SIA 380/4:tot.	Q	11 kWh/m ² a

Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500 (TVA inclus dès 2011: 8 %) en CHF

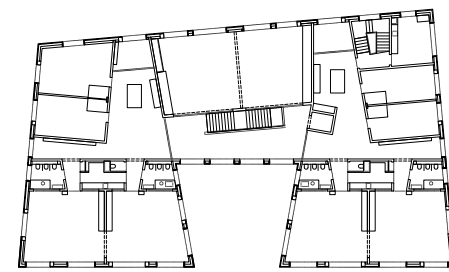
CFC	Description	Montant	Pourcentage
1	Travaux préparatoires	94 000.-	0.8 %
2	Bâtiment	10 131 000.-	84.5 %
3	Équipement d'exploitation (ventilation cont.)	267 000.-	2.2 %
4	Aménagements extérieurs	118 000.-	1.0 %
5	Frais secondaires	313 000.-	3.4 %
1-9	Total	11 985 000.-	91.1 %
2	Bâtiment	10 131 000.-	100.0 %
20	Excavation	292 000.-	2.9 %
21	Gros œuvre 1	2 529 000.-	25.0 %
22	Gros œuvre 2	1 089 000.-	10.7 %
23	Installations électriques	738 000.-	7.3 %
24	Chauffage, ventilation, cond d'air	386 000.-	3.8 %
25	Installations sanitaires	444 000.-	4.4 %
26	Installations de transport	56 000.-	0.6 %
27	Aménagements intérieur 1	1 369 000.-	13.5 %
28	Aménagements intérieur 2	1 146 000.-	11.3 %
29	Honoraires	2 083 000.-	20.6 %

Valeurs spécifiques en CHF

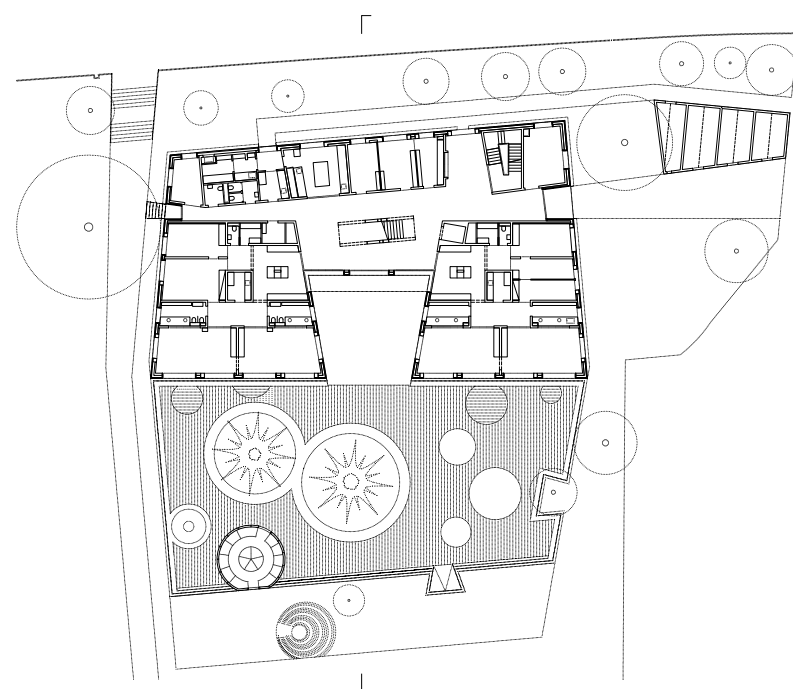
Indice	Description	Valeur
1	Coûts de bâtiment CFC 2/m ³ VB SIA 416	1 385.-
2	Coûts de bâtiment CFC 2/m ² SP SIA 416	5 118.-
3	Coûts des abords aménagés CFC 4/m ² SAA SIA 416	43.-
4	Indice genevois (10/2010=100)	100.0



Détail de l'escalier central



Etage



Rez-de-chaussée

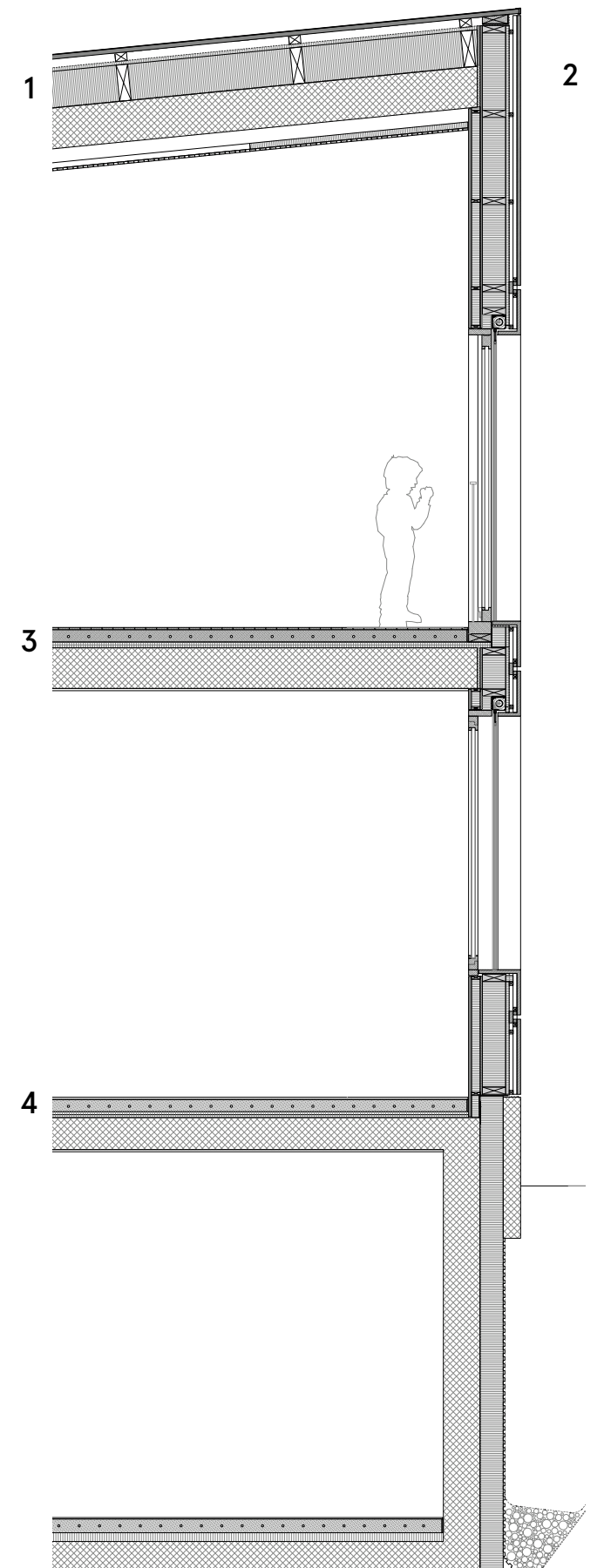


- 1 Toiture**
- Placage en zinc quartz 3 mm
 - Voligeage 30 mm
 - Contre-lattage en bois 60 mm
 - Étanchéité
 - Isolation en Pavatherm 24 mm
 - Lattage en bois et isolation EPC 250 mm
 - Étanchéité 1.5 mm
 - Dalle en béton 280 mm
 - Lattage et contre-lattage en bois 130 mm
 - Isolation phonique 40 mm
 - Plafond en bois perforé 20 mm

- 2 Façade**
- Bardage extérieur en chêne 25 mm
 - Lattage et contre-lattage en bois 54 mm
 - Toile coupe-vent
 - Isolation en Pavatherm 24 mm
 - Ossature en bois 160/50 mm avec isolation en laine minérale 160 mm
 - Panneau en OSB 15 mm
 - Sous-construction en bois 60/40 mm et isolation en laine minérale 60 mm
 - Revêtement intérieur en MDF plaqué bouleau 20 mm

- 3 Sol - espaces pour les enfants**
- Parquet en chêne 15 mm
 - Chape ciment 80 mm
 - Isolation 2x20 mm
 - Dalle en béton 200 mm
 - Gypsage en plâtre 10 mm

- 4 Sol - corridors**
- Terrazzo 8 mm
 - Chape ciment 80 mm
 - Isolation 2x20 mm
 - Dalle en béton 200 mm
 - Gypsage en plâtre 10 mm



Détail



Coupe